



Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst
80327 München

An die Vorsitzende des
Arbeitskreises der
Musischen Gymnasien in Bayern
Frau Gudrun Reichardt

Ausschließlich per e-Mail an
reichardtgudi@aol.com

Ihr Zeichen / Ihre Nachricht vom
10.06.2015

Unser Zeichen (bitte bei Antwort angeben)
V.5 – BO5204 – 6b.79984

München, 20.08.2015
Telefon: 089 2186 2670
Name: Herr Bürle

**Jahrestagung 2015 des Arbeitskreises der Musischen Gymnasien
hier: Stellungnahme zu den eingereichten Anträgen**

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,

ich danke Ihnen für Ihr Schreiben vom 10. Juni 2014, mit welchem Sie das Protokoll der Jahrestagung 2015 des Arbeitskreises der Musischen Gymnasien in Bayern übermittelt haben. Zu den Anträgen, die der Arbeitskreis auf seiner Tagung verabschiedet hat, nehme ich gerne im Folgenden Stellung.

**Antrag 1: Möglichkeit der Ausweitung des Konzepts der Mittelstufe
Plus auf die ganze Schule an Musischen Gymnasien**

Die 47 Schulen, die ab dem Schuljahr 2015/16 das Konzept der Mittelstufe Plus erproben, decken alle Ausbildungsrichtungen ab, auch die musische. Die Rahmenvorgaben zur Studententafel berücksichtigen einerseits die zweigspezifischen Besonderheiten, andererseits sorgen sie für Vergleichbarkeit. So ist z.B. sichergestellt, dass in der Mittelstufe Plus neben den Fächern des Kernbereichs – wie z. B. Deutsch, Mathematik oder den

Fremdsprachen – auch die Fächer des Profilbereichs – im Musischen Gymnasium etwa Musik – gegenüber dem Regelzug mit zusätzlichen Wochenstunden ausgestattet werden. Gewährleistet ist auch der durchgängige Instrumentalunterricht. Die Schüler der Mittelstufe Plus werden in ihrem vierten Mittelstufenjahr budgetmäßig ganz regulär als Mittelstufenschüler geführt. Damit sind auch die Instrumentalstunden durch die Budgetzuweisungen abgedeckt.

Hinsichtlich der Frage, ob eine Schule ganz auf Mittelstufe Plus umsteigen kann, gibt es aus unserer Sicht keine Sonderstellung des Musischen Gymnasiums (MuG). Die diesbezüglichen Überlegungen betreffen alle Ausbildungsrichtungen. Sämtliche Klassen eines Jahrgangs als Mittelstufe-Plus-Klassen zu führen, würde insbesondere an der Schnittstelle zwischen Regel- und folgendem Plusjahrgang zu tiefgreifenden Problemen führen, da in diesem Fall keine Rücktritts- und Wiederholungsmöglichkeiten aus der nächsthöheren Jahrgangsstufe mehr bestünden. Werden hingegen – wie an den Pilotschulen – neben Plusklassen auch weiterhin Regelklassen eingerichtet, können diese „Schnittstellenprobleme“ weitgehend vermieden werden. Zudem ist auf diese Weise sichergestellt, dass die Schülerinnen und Schüler, die ihre Schullaufbahn unter den Bedingungen des Regelzugs fortsetzen möchten, ein entsprechendes Angebot vorfinden.

Die Frage nach dem richtigen Verhältnis von schulischer Gestaltungsfreiheit und Vorgaben seitens des Ministeriums lässt sich grundsätzlich nicht allgemeingültig und eindeutig beantworten. Unabhängig davon sind wir der Überzeugung, dass organisatorisch aufwändige Konzepte wie Mittelstufe Plus oder das Flexibilisierungsjahr nicht am Grünen Tisch entwickelt werden sollen bzw. können. Nur Schulpraktiker sind dazu in der Lage. Eben deshalb startet Mittelstufe Plus mit der Projektphase, wobei die Projektschulen expressis verbis die Aufgabe hatten bzw. haben, die Konzepte mitzuentwickeln und zu erproben. Die Projektsteuerung erfolgt durch ein Team aus Mitarbeitern des Ministeriums und Lehrkräften, das die Schulen begleitet und betreut.

Die Pilotschulen haben zusammen mit den Projektbetreuern die vergangenen Monate für intensive Vorbereitungen der Pilotphase genutzt: Neben organisatorischen Aspekten (wie z. B. Durchführung des Antragsverfahrens, Klassenbildung und Unterrichtsplanung) betraf dies auch die pädagogische Konzeption, wie z. B. die Ausgestaltung der schulspezifischen Stundentafel in Abhängigkeit von den vor Ort jeweils angebotenen Ausbildungsrichtungen. Dabei sind die für den Start notwendigen Voraussetzungen geschaffen worden. Ihre Befürchtung, dass schwerwiegende Fragen unbeantwortet blieben, ist deshalb unbegründet.

Antrag 2: Flexibilisierung der Sprachenfolge am Musischen Gymnasium: Französisch als zweite Fremdsprache

Bei der Gestaltung der Stundentafel stehen nicht einzelne Fächer, sondern das Profil des Gymnasiums und seiner Ausbildungsrichtungen im Vordergrund. Dies gilt auch für die Fremdsprachenfolge am Musischen Gymnasium. Wenn an Latein neben Englisch als Pflichtfremdsprache am Musischen Gymnasium festgehalten wird, so geht es nicht, wie in der Begründung Ihres Antrags suggeriert wird, darum zu verhindern, dass das Fach Latein beschnitten wird. Ziel ist es vielmehr, das bewährte Profil des Musischen Gymnasiums zu erhalten.

So sieht es auch der Bayerische Landtag. Wie bekannt hat sich der Bildungsausschuss am 12. März 2015 mit der Forderung beschäftigt, Latein durch eine moderne Fremdsprache ersetzen zu können. Der Ausschuss kam mehrheitlich zum Ergebnis, von Änderungen an der Sprachenfolge am Musischen Gymnasium abzusehen. Diesem Votum folgend lehnte das Plenum des Landtags diesen Antrag mit Beschluss vom 22.04.2015 ab.

Das Profil des Musischen Gymnasiums baut, wie der Name zum Ausdruck bringen soll, schwerpunktmäßig auf den Inhalten der Fächer Musik, Kunst und Deutsch auf. Der verpflichtende Unterricht in Latein, der Basissprache Europas, unterstützt diesen Profildbereich des Musischen Gymnasiums in

entscheidendem Maße. In Latein werden wie in kaum einer anderen Fremdsprache allgemeine sprachliche Grundlagen sowie geistes- und kulturgeschichtliche Inhalte vermittelt, die den Kompetenzerwerb im Fach Deutsch sowie das Verständnis der europäischen Kunst, Musik und Literatur wesentlich fördern. Die Abschaffung des Pflichtfaches Latein würde daher das Profil des Musischen Gymnasiums und letztlich seine angesehene Position in der Gymnasiallandschaft schwächen.

Damit ziehe ich keineswegs den von Ihnen sehr treffend beschriebenen Bildungswert des Faches Französisch in Frage. Entscheidend ist allein die Frage des Beitrags der Fächer zum musischen Profil.

Dessen ungeachtet sprechen strukturelle Überlegungen gegen isolierte Änderungen an der Stundentafel einzelner Ausbildungsrichtungen. Solche Änderungen haben in der Regel Auswirkungen auf andere Ausbildungsrichtungen, wo es möglicherweise ebenfalls Änderungswünsche gibt. Deshalb können Stundentafeln nur mit Blick auf das Gymnasium insgesamt geändert werden. Nach den Vereinbarungen, die im Rahmen des zurückliegenden Dialogprozesses mit den großen fachunabhängigen Verbänden (bvp, LEV, Direktorenvereinigung und Landesschülerrat) getroffen wurden, haben derzeit allerdings nicht Stundentafelfragen, sondern die Bereiche Lehrplan, Lehrerbildung, Gymnasialpädagogik, Mittelstufe Plus und Oberstufe (Seminare) die oberste Priorität.

Das Profil des MuG ist aus unserer Sicht zeitgemäß und attraktiv. Es eröffnet den Kindern, die ein solches Gymnasium besuchen bzw. besuchen können, nicht nur in Bezug auf ihre kulturelle Bildung, sondern auch auf ihre Persönlichkeitsentwicklung besondere Chancen. Deshalb ist es aus unserer Sicht nicht geboten, die Stundentafel des MuG abweichend von den gesetzten Prioritäten zum jetzigen Zeitpunkt auf den Prüfstand zu stellen.

Antrag 3: Ablehnung einer möglichen Anbindung des W-Seminars an ein grundständiges Fach

Die Idee, das W-Seminar an ein grundständiges Fach zu binden, wurde im Dialogprozess von mehreren Verbänden vorgetragen. Die Vor- und Nachteile einer solchen Änderung sind jedoch noch nicht im Detail erörtert worden. Deshalb kann ich Ihre Position in dieser Frage derzeit nur zur Kenntnis nehmen, aber noch nicht weiter dazu Stellung nehmen. Selbstverständlich werden wir Ihre Position in der weiteren Diskussion berücksichtigen.

Im Namen des Staatsministeriums wie auch persönlich möchte ich Ihnen und allen Mitgliedern des Arbeitskreises für Ihr Engagement herzlich danken. Ich kann Ihnen versichern, dass wir den Arbeitskreis zu gegebener Zeit einbeziehen werden, wenn im Rahmen der Weiterentwicklung des bayerischen Gymnasiums die Studentafel des MuG oder andere zentrale Fragen, die das MuG speziell berühren, auf der Tagesordnung stehen.

Mit freundlichen Grüßen
gez. Walter Gremm
Ministerialdirigent